



Foto: Johannes Zimmer

Soweit es möglich ist, werden die in die Jahre gekommenen Gleise bei laufendem Betrieb und in der Nacht ausgetauscht, erklärt Wiener-Linien-Geschäftsführer Günter Steinbauer.



Foto: Stefan Diesner

Modernisierung des Straßenbahnnetzes ► Umleitung für Öffis und Autos am Ring

Startschuss für Gleissanierung

Mit den Osterferien kommen die Baustellen: Die Wiener Linien nutzen die verkehrssarme Zeit, um am Ring desolate Gleise auszutauschen. Auch in der Donaustadt und in der Rosensteingasse werden Schienen getauscht. Große Beeinträchtigungen für Fahrgäste und Autofahrer soll es aber nicht geben.

150 Meter Gleis, zwei Weichen und eine Kreuzung müssen am Ring erneuert werden. Am Osterwochenende, von 25. März in der Nacht bis in die Morgen-

stunden des 29. März, ist der Ring daher vom Schwarzenbergplatz bis zur Kärntner Straße nicht befahrbar. Die Bimlinien D, 1 und 2 werden umgeleitet, die Linie 71 fährt

nur bis zum Schwarzenbergplatz. Autofahrer müssen über die Lothringerstraße ausweichen.

Gewerkt wird auch in der Rosensteingasse: 165 Meter Gleis sowie der Gleisuntergrund werden erneuert. Für die Linien 9 und 44 ist von 26. bis 28. März ein Schienenersatz eingerichtet.

Ebenfalls zu den Feiertagen werden die Gleise im Be-

reich Wagramer Straße/Erzherzog-Karl-Straße erneuert. Für Autofahrer gibt es ab dem 26. März (ab 20 Uhr) eine lokale Umleitung. Am Ostersonntag und -montag ist die Straßenbahnlinie 25 nur von Floridsdorf bis Kagran unterwegs. Zwischen Kagran bis Aspern müssen die Öffi-Fahrer auf Busse umsteigen. Ab 29. März können Straßenbahnen und Autos wieder normal fahren.

Insgesamt haben die Wiener Linien 30 Gleisbaustellen für 2016 geplant. Kostenpunkt: 17 Millionen Euro.



Foto: KAV/Votava

Im denkmalgeschützten und zuletzt medizinisch ungenutzten Pavillon Severin am Otto-Wagner-Areal hat der KAV ein neues Tuberkulose-Kompetenzzentrum eröffnet. Um Ansteckungen innerhalb des Hauses zu verhindern, verfügen alle 20 Patientenzimmer über Schleusen (Foto). In Risikozimmern verfügen diese über integrierte Desinfektionsduschen. Darin könnten sogar hochansteckende Ebola- oder MERS-Patienten behandelt und versorgt werden. Insgesamt arbeiten 20 Mitarbeiter auf der Station Severin.

Flüchtlinge bauen sich ihre Fahrräder

14 Flüchtlinge besuchen derzeit die Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik in Floridsdorf. Im Praxisunterricht lernen sie dabei, funktionstüchtige Fahrräder herzustellen, die von der MA 48 überlassen wurden. „Sie sind alle mit viel Einsatz am Werk“, lobt Stadtschulratspräsident Jürgen Czernohorszy ihre Arbeit.